

Für ein ökonomisches 24-Stunden- Wohnspielzeug = Pour un joujou de résidence économique de 24 heures = Towards a 24 hour economic living toy

Autor(en): **Price, Cedric**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Bauen + Wohnen = Construction + habitation = Building + home :
internationale Zeitschrift**

Band (Jahr): **21 (1967)**

Heft 12: **Bauen in England = Construction en Angleterre = Building in
England**

PDF erstellt am: **15.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-333004>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Für ein ökonomisches 24-Stunden-Wohnspielzeug

Pour un joujou de résidence économique de 24 heures

Towards a 24 hour economic living toy

Ungeachtet der Tatsache, daß es der Öffentlichkeit und der Regierung an Erkenntnis der Tendenz, Wohnungen als Konsumartikel zu betrachten, mangelt, ist die Realität dieser vergleichsweise neuen Rolle eine vorrangige Motivation des Gebrauches einer Wohnung durch den einzelnen oder die Familie.

Das Wohnhaus kann nicht mehr länger als vorgegebener Ordnungsmechanismus des Familienlebens gelten.

In gewissem Ausmaß haben die Bewohner schon immer gegen das Haus als etwas Vorgegebenes reagiert. Doch das beschränkte sich weitgehend auf den Wechsel der Tapete oder – so es gestattet war – des Gartentores. Oft bewirkte das einzige Radiogerät der Familie, daß sie außerhalb der Küche aß oder daß der Ruhesessel in die Küche wanderte. Während dies durch billigere Transistorgehäte überflüssig wurde, verlegten Television und Television-Snack die Bewohner und deren Arbeit aus dem Küchenbereich. Ebenso brachten Transistorradio und Plattenspieler Spaß und persönliche Bedingungen in das Schlafzimmer der Kinder, das einst lediglich akustische Abgeschlossenheit beim Erledigen der Hausaufgaben bot. Die rückwärtige Sitzbank des Autos ersetzt das zentrale Sofa im Salon, während eine Reihe kurzlebiger Gegenstände das Auge vom offenen Kamin ablenken. Der Blick aus dem Haus wurde wichtiger als der Blick hinein.

Die Ausdehnung des Heimes über das Wohnhaus hinaus war einst auf einen Schönwetterbereich, um Gemüse zu ziehen oder Kleider zu trocknen (im Garten oder im Hof), beschränkt, der zuweilen eine natürlich belüftete Barriere zwischen WC und Haus bildete. Garage, Gartengeräteschuppen und Treibhaus haben spezielle Nutzung und sind meist für den ausschließlichen Gebrauch durch einzelne Personen bestimmt.

Heute wird jedoch immer mehr gemeinsamer, wenig spezifizierter Raum für das Heim außerhalb der Wohnung benötigt. Autoeinstellplatz, überdeckte Gartenfläche, Gartengrill, temporäres Planschbecken usw. bieten allen Familien eine Fülle von Möglichkeiten.

Das zunehmende Bedürfnis nach wenig spezifiziertem Raum zeigt sich im Inneren des Hauses weit stärker. Der tragbare Kühl-

schränk mit dekorativer Vorderseite und das Heimkino sind nur zwei aus der großen Menge der Haushaltsgegenstände, die nur wenn sie in Betrieb sind, den Raum bestimmen. Das Gastzimmer, drei Viertel des Jahres leerstehend oder die Waschküche, drei Viertel des Tages unbenutzt, sind Beispiele für die Festlegung nutzbarer Raumes, dem statischen Charakter der mit diesen Räumen verbundenen Aktivitäten oder Ausrüstungen entsprechend.

Heute, da Räume mehr als Ausrüstungsgegenstände geschätzt werden, scheint die konzentrierte Anordnung der Wohnungsausrüstung – den Installateuren und Lüftungstechnikern zuliebe – ein den Wohnungsgrundriß immer stärker festlegender Faktor zu werden, der eine radiale Zuordnung von Räumen mit direkter Beziehung zum Installationskern bedingt. Jede Vergrößerung eines Raumes vergrößert automatisch den Abstand vom Kern.

Durch die Dezentralisierung von Dienstleistungen und die Miniaturisierung und Mobilisierung der Ausrüstung wird jedoch die Erzeugung von Räumen mit maximaler Nutzungsfreiheit zum wichtigsten Entwurfskriterium.

Ein Beispiel schwerwiegender Raumforderungen, die wahrscheinlich in nächster Zeit auf uns zukommen werden, ist durch die Existenz von vom Lernenden selbst gesteuerten Fortbildungsmöglichkeiten bedingt. Diese werden sich mit der Zunahme der Bildungsprogramme in Rundfunk und Fernsehen und der postgebundenen Fernkurse wahrscheinlich primär auf die Wohnung auswirken.

Diese Einrichtungen fordern spezielle Beleuchtungs-, Sicht- und Aufstellungsbedingungen, akustische Kontrolle oder Abschirmung und vielfache Unterbringungsmöglichkeiten für einzelne oder Gruppen, die wahrscheinlich von der ganzen Familie, unabhängig von der Altersstruktur benötigt werden. Tatsächlich wird in naher Zukunft die Unterbringung und die Erziehung der Eltern durch ihre Kinder in deren Freizeit eine der wichtigsten Aktivitäten in der Wohnung sein.

Weiterhin beanspruchen Lagerung und Unterhalt der wachsenden Zahl von Geräten, die der Freizeitbeschäftigung dienen, zusätzlichen Raum.

Bis jetzt haben sich jedoch all diese Anmerkungen auf die ständigen Ansprüche der Bewohner an ihr Heim (Wohnung und unmittelbar kontrollierte Umgebung) bezogen. Natürlich variieren diese Ansprüche, sie sind von der Art, der Anzahl, dem Alter und den finanziellen Mitteln der Bewohner abhängig. Die Lage der Wohnung hängt mit diesen Ansprüchen ebenso zusammen. Wahrscheinlich wird mit zunehmender sozialer Sicherheit und persönlicher Mobilität die tatsächliche Lage des Wohnhauses zum wichtigsten Kriterium der Auswahl werden. Dann wird die Anzahl der Belegungswechsel pro Wohnung – gleichgültig ob Eigentum oder Mietwohnung – weiter zunehmen. Ebenso werden mit dem Aufkommen mobiler Wohneinheiten oder anderer Formen ortsgebundener kurzlebiger Wohnungen, diese nach den selben Kriterien beurteilt werden. Der große Vorteil derartiger Wohnungen ist, bedingt durch ihre Kurzlebigkeit, daß ihre ursprüngliche Beliebtheit gegen Ende der Lebensdauer wahrscheinlich weniger verlorengeht als es bei den gegenwärtig 60 bis 80 Jahre alten Häusern der Fall ist. Speziell aus diesem Grunde wird die Wahrscheinlichkeit moderner Slums geringer werden.

In all diesen Fällen jedoch, da die Bewohner wachsende Bereitschaft zeigen, ihre Behausung aus Gründen der Lage und aus persönlichen Gründen wie Reichtum oder Alter zu wechseln, wird die Rolle der Wohnung als langfristig anpaßbares Wohngehäuse weniger bedeutend sein als die eines in 24stün-

digen Zyklen arbeitenden, ökonomischen »Wohnspielzeuges.

Die Fähigkeit des Wohnhauses, mögliche und wünschenswerte Verhaltensmuster während des 24stündigen Zyklus zu fördern, wird als wichtigste Funktion angesehen werden. Danach wird man seine wirtschaftliche und soziale Leistungsfähigkeit beurteilen. Gleichgültig, ob das Haus als Verbrauchsgut wie eine Dosensuppe über den Ladentisch hinweg verkauft wird oder ob es als staatliche Dienstleistung wie ein falsches Gebiß zur Verfügung gestellt wird, wird seine kurzfristige zyklische Leistungsfähigkeit und nicht sein zukünftiger Zustand das Kriterium für Produktion und Auswahl sein.

Die dargestellten Wohnungen wurden aufgrund dieser Überlegungen entworfen. Alle Grundrißbeispiele sind für ein Elternpaar, 2 Kinder und einen weiteren Erwachsenen gedacht. Zahlreiche Kombinationen werden durch Variation von Altersstruktur und Verwandtschaftsgrad möglich. Typische Gruppierungen sind entsprechenden Grundrissen gegenübergestellt.

Die Wohnhäuser selbst werden aus »ringförmigen« Stahlblechelementen (2×7 m im Grundriß) zusammengesetzt. Sie sind fähig, ein weiteres Element zu tragen (maximal zwei Geschosse).

Besondere Charakteristika der Grundrisse:

1. Bereiche mit in 24stündigem Zyklus variierender Nutzung.
2. Dezentralisierte Reinigungseinrichtungen.
3. Mehrfache innere und äußere Erschließung bestimmter Bereiche während des 24stündigen Zyklus.
4. Möglichkeit, das Haus während bestimmter Perioden zu unterteilen.
5. Große Lagerkapazität.
6. Raum für vom Bewohner gesteuerte Weiterbildungsmöglichkeiten und andere derartige Aktivitäten wurde vorgesehen.
7. Möglichkeit der dauernden Teilung in zwei Wohnungen mit selbständigen Einheiten und unabhängigen Zugängen.
8. Verstärkte akustische Anpassung durch zyklische Absonderung ruhiger Zonen.
9. Austausch und Verbesserungsmöglichkeit der Reinigungs- und Kocheinrichtungen.

01°°

11°°

18°°

22°°

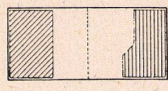
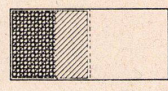
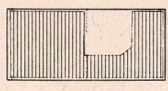
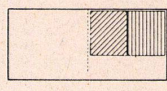
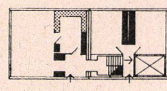
A



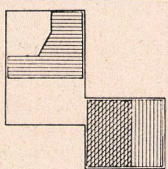
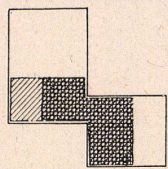
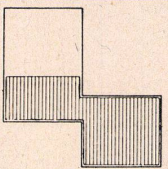
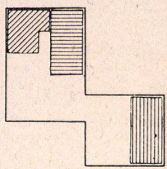
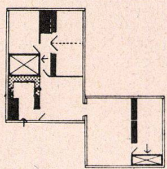
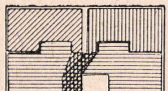
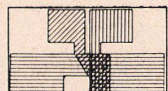
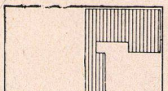
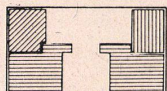
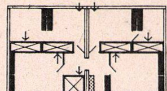
B



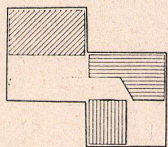
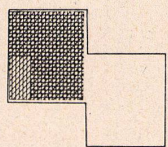
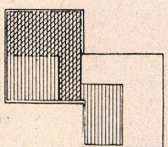
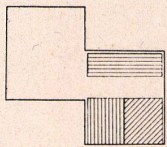
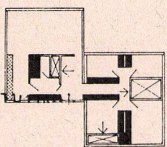
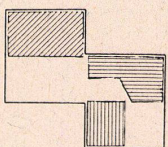
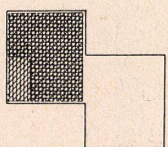
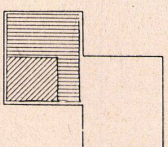
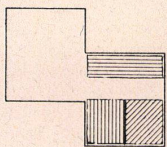
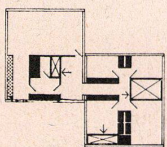
C



D



E



F



1



2



3



4



5



6



7

Grundrißbeispiele möglicher zweigeschossiger Wohnhäuser.

Exemples de plans possibles pour maisons locatives sur deux étages.

Floor plans of possible two-storey housing units.

A

Zwei Eltern / Parents
Zwei Schulkinder / 2 ecoliers / 2 teenagers
Ein Großvater bzw. Großmutter / Grands-parents / Grandparent

B

Zwei Eltern / Parents
Zwei Teenagers
Eine Tante / Aunt

C

Zwei Eltern / Parents
Zwei Schulkinder / 2 ecoliers / 2 schoolchildren
Ein Hausmädchen / 1 Bonne / 1 Au pair

D

Zwei Eltern / Parents
Zwei Teenagers
Ein Großvater bzw. Großmutter / Grands-parents / Grandparent

E

Zwei Eltern / Parents
Zwei Kleinkinder, Schulkinder / 2 petits enfants, ecoliers / 2 toddlers, schoolchildren

F

Zwei Eltern / Parents
Eine Tante / Aunt
Zwei Kleinkinder, Schulkinder / 2 petits enfants, ecoliers / 2 toddlers, schoolchildren
Ein Hausmädchen / 1 Bonne / 1 au pair

1 Planungsraster 2x2 m / Grille 2x2 m
Planning grid 2x2 m

2 Eltern / Parents

3 Andere Erwachsene / Autres adultes / Other adults

4 Kinder / Enfants / Children

5 Reinigungseinheit / Unité de nettoyage / Cleanse unit

6 Kücheneinheit / Unité de cuisine / Kitchen unit

7 Lagerungseinheit / Unité de dépôt / Storage unit